Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Pleyenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 250 — Sonnabend, den 24. Oktober 1942 — Jahrgang 1942

Sowjetische Angriffe abgewiesen

Tiefgestaffelte Widerstandsnester nordostwärts Tuapse gestürmt

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier, 23. Okt.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum nordostwärts Tuapse warfen Gebirgs- und Jägerdivisionen den Feind aus tiefgestaffelten Widerstandsnestern. Sie wurden hierbei trotz ungünstiger Wetterlage laufend von Luftwaffenverbänden unterstützt. Vor der Kaukasusküste wurde ein sowjetisches Handelsschiff durch Bomben schwer getroffen und von der Besatzung auf Strand gesetzt.

In Stalingrad wurde ein feindlicher Gegenangriff abgewiesen. Zwischen Wolga und Don führten die Sowjets gestern zusammenhanglose Entlastungsangriffe, die blutig abgewiesen wurden.

An der Donfront vernichteten unsere Truppen bei einem örtlichen Unternehmen eine feindliche Kräftegruppe.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt beiderseitige Stoßtrupptätigkeit. Die Luftwaffe setzte die Bekämpfung der Bahnbewegungen des Feindes fort.

An der ägyptischen Front belegten leichte deutsche Kampfflugzeuge britische Stellungen, sowie Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen mit Bomben schweren Kalibers. Begleitende deutsche Jäger brachten in heftigen Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge bei drei eigenen Verlusten zum Absturz. Weitere drei wurden bei einem Angriffsversuch auf einen eigenen Feldflugplatz durch Flakartillerie der Luftwaffe abgeschossen.

Im Roten Meer versenkten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 22. Oktober ein Handelsschiff von 5000 BRT.

Flugplätze und Hafenanlagen der Insel Malta wurden erneut bombardiert.

Nordwestdeutschland wurde am Nachmittag des 22. Oktober von einigen feindlichen Flugzeugen im Schutze tiefliegender Wolken überflogen. Vereinzelte Bombenabwürfe richteten unwesentliche Gebäude- und Flurschäden an. Die Verluste der Bevölkerung waren gering.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge bekämpften in Nacht zum 23. Oktober Ziele an der Südost- und Südwestküste Englands.

*

Nördlich von Stalingrad standen die deutschen Truppen nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Die Bolschewisten erneuerten nach schwerem Vorbereitungsfeuer unter Einsatz starker Infanteriekräfte und von Panzern mit aufgesessenen Schützen ihre Entlastungsangriffe. Aufklärungsflugzeuge erkannten rechtzeitig die sich zum Angriff bereitstellenden Panzer, die darauf von deutschen und rumänischen Kampffliegern mit Bomben angegriffen wurden. Dennoch traten die Bolschewisten an. Durch Zusammenfassung seiner Kräfte auf schmalem Raum gelang es dem Feind, in die deutschen Stellungen einzudringen. Noch bevor er diesen Teilerfolg ausnutzen konnte, trat der Kommandeur des in diesem Abschnitt eingesetzten Bataillons mit seinen Reserven zum Gegenstoß an, kämpfte sich wieder bis zur Hauptkampfstellung durch und hielt sie gegen alle weiteren Panzer- und Infanterieangriffe des an dieser Stelle zahlenmäßig überlegenen Feindes. Gleichzeitig wurden die an anderen Kampfabschnitten eingesickerten Bolschewisten im Nahkampf vernichtet, so daß die deutsche Hauptkampflinie in vollem Umfange wieder hergestellt wurde.

In Stalingrad selbst nahmen die Säuberungskämpfe im Nordteil der Stadt ihren Fortgang. Durch Wegnahme mehrere Bunker- und Barrikadenstellungen wurde der Frontverlauf verkürzt. Die Luftwaffe richtete den ganzen Tag über ihre Angriffe auf das große Hüttenwerk. Die ununterbrochen einschlagenden Bomben verhinderten alle Versuche des Feindes, zwischen Schutt und Trümmern neue Verteidigungsstellungen zu errichten. Das ganze Gelände des Werkes bietet das Bild einer Kraterlandschaft, in der die von Deckung zu Deckung springenden Bolschewisten von den Bomben der Kampfflugzeuge und dem Feuer der Schlachtflieger verfolgt werden.

Um die unaufhörlichen Luftangriffe zu durchbrechen, setzten die Bolschewisten nach mehrtägiger Pause wieder ihre Fliegerstaffeln ein. Deutsche Jäger nahmen sofort den Kampf auf und stürzten sich auf die anfliegenden Formationen. Den Versuch, die deutschen Frontflugzeuge von ihren Zielen abzudrängen, mußte der Feind mit dem Verlust von 14 Flugzeugen bezahlen, von denen unsere Jäger zwölf, Flakartillerie die beiden übrigen zum Absturz brachten.

Britischer 5000-BRT-Frachter versenkt

DNB **Berlin, 23. Okt.** In der Nacht zum 22. Oktober sichteten deutsche Kampfflieger bei bewaffneter Aufklärung auf der Reede von Port Safraga, das an der Westküste des Roten Meeres südlich des Golfs von Suez gelegen ist, einen britischen 5000-BRT-Frachter. Klare Sicht begünstigte den Angriff der deutschen Kampfflieger auf das Transportschiff, das durch Volltreffer schwer beschädigt wurde und sofort versank. Die im Hafen liegenden britischen Schiffe eröffneten zwar starkes Abwehrfeuer, konnten aber nicht verhindern, daß die deutschen Kampfflugzeuge das deutlich erkennbare Ziel trafen. Die deutschen Flugzeuge kehrten ohne Verluste zurück.

Töten, nur töten war und ist das Ziel!

So vollführen die Briten ihre Banditenstreiche

DNB. **Berlin, 23. Okt.** In der Bekanntmachung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 7. Oktober, in der die erste Mitteilung über die schändliche Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch die Engländer gemacht wurde, erklärte das OKW, daß es sich gezwungen sehe, unter anderem anzuordnen, daß „in Zukunft sämtliche Terror- und Sabotagetrupps der Briten und ihrer Helfershelfer, die sich nicht wie Soldaten, sondern wie Banditen benehmen, von den deutschen Truppen auch als solche behandelt und, wo sie auch auftreten, rücksichtslos im Kampf niedergemacht werden."

Kein Wort in dieser schweren Anklage, die hier gegen die englischen Methoden der Kriegführung erhoben wurde, war zu hart oder stellte auch nur die Vorgänge, die sich tatsächlich abgespielt hatten, übertrieben dar. Wie wenn es eines Beleges für die Notwendigkeit einer solchen Anordnung bedurft hätte, bot die amerikanische Zeitschrift „Liberty" in ihrer Ausgabe vom 19. September 1942, also vor Herausgabe der deutschen Anordnung, einen unüberbietbaren Beweis für das unglaubliche Banditentum, das planmäßig von der britischen Kriegführung gepflegt wird.

Ein schreckenerregendes Bild versuchte die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zu ziehen. Eine Faust umspannt den Kopf eines deutschen Soldaten und ein Messer ist bereit, die Kehle zu durchschneiden. Es wird von einem englischen Uniformierten geführt, dessen Kopf hinter dem deutschen Soldaten auftaucht, mit grausigem, brutalem Gesicht. Und genau dies wurde in dem Bericht beschrieben, den ein Teilnehmer an einer der sog. „Kommando-Unternehmungen" erstattete, die in einer Januarnacht 1941 auf einer weit vorgeschobenen Insel der Lofoten nahe der Grenze des Polarkreises ausgeführt wurde. Diese Unternehmen möchten die Engländer so gern als Heldentaten ausgeben, sie sind aber doch nur feige Ueberfälle in dunkler Nacht. Der Mann berichtete: „Meine Aufgabe war, drei Mann zu töten und dann die Telephonzentrale zu übernehmen und später zu zerstören." Wie löste er diese Aufgabe? „Den Wachposten, den ich erledigen sollte" (dies ist die Ausdrucksweise in einer öffentlich verbreiteten Zeitschrift!), „ich hatte gelernt so zu töten: Von hinten an ihn herantreten, mit der linken Hand seinen Mund zuhalten und mit der rechten Hand seinen Hals mit einem Messer durchschneiden." Das war gelehrt und gelernt worden. Die Ausführung beschreibt dann der Mann entsprechend: Schweigend habe er sein Opfer einige Zeit beobachtet, schweigend habe er sich erhoben, „der Boden sei fest gewesen, das erleichterte die Sache" dann wörtlich: „Ich hatte dieses Töten an einem starken Mann und mit einer imitierten „Fanny" (Name für das Messer) oft geübt. Ich war neugierig, ob es in Wirklichkeit auch so gut ginge. Und es ging so gut."

Die Brutalität und zynische Skrupellosigkeit der Tat mischt sich hier mit der grenzenlosen Schamlosigkeit der Darstellung, die aber offenbar keine Rücksicht auf Moral im Leserkreis zu nehmen brauchte.

Es handelte sich nicht um ein individuelles Verbrechen, es handelte sich vielmehr um eine Abwandlung dessen, was höhere Stellen der englischen Kriegführung ersonnen und wohl durchdacht hatten. „Das Kommandotraining", so unterrichtet der Engländer die nun aufgepeitschten amerikanischen Leser, „lehrt einen, nach Sekunden zu arbeiten." Ganz genau war alles eingeübt, zeitlich und in jedem Handgriff, wie die ganze Ausrüstung auf solche Banditenstreiche zugeschnitten war, die Gummisohlen, die geschwärzten Gesichter, die Kleidung, die Messer und anderes.

Bei einem Mord blieb es nicht. „Ich machte meinen Posten vor dem Rathaus ohne Schwierigkeiten ausfindig, und meine „Fanny" fand wiederum gute Verwendung." Ich hatte diese Nacht innerhalb 15 Minuten zweimal getötet. Ich halte mich für keinen unliebenswürdigen Menschen, aber ich muß gestehen, daß ich keinerlei Gewissensbisse empfand, als ich mich hinter diese beiden Hunnen schlich, wie ein Dieb in der Nacht, und ihnen fast die Köpfe abschnitt." Dann mußte noch ein Offizier in der Telephonzentrale überwältigt werden. Er sei völlig überrascht gewesen und „blieb mit einem leeren Ausdruck im Gesicht sitzen, nicht einmal eine Bewegung machte er, um seine Pistole zu ergreifen oder an die Schalttafel zu gelangen." Dennoch wurde auch er getötet: „Ich packte ihn ganz einfach und gab ihm etwas von der Medizin. Unser deutschsprechender Mann übernahm dann die Telephonleitung. Ich rollte den Offizier in eine Ecke, setzte mich und rauchte eine Zigarette."

Kann ein Zynismus dieser Art überhaupt noch überboten werden? Sind Menschen dieses Typs noch als Soldaten zu bezeichnen? Es wäre eine Schändung dieses Begriffs, wollte man diese „Diebe in der Nacht", wie sie sich selber nennen, ehrenhaft kämpfenden Truppen zuzählen. Es sind Banditen, und sie verdienen nichts anderes, als was ihnen angedroht wurde: Wo sie auftreten, werden sie rücksichtslos im Kampfe niedergemacht werden.

Erziehung zu unglaublichen Grausamkeiten

DNB. **Vigo, 23. Okt.** Nach einer Meldung aus Washington erklärte der USA-Kriegsminister Stimson: „Wir werden der Genfer Konvention treu bleiben. Durch diese Konvention wird die Kriegführung bestimmt. Wir machen jede Anstrengung, damit die Richtlinien der Konvention und die Gesetze der Humanität Anwendung finden."

Das sagt der USA-Kriegsminister ausgerechnet jetzt, da die USA-Zeitschrift „Liberty"

Unsere Schnellboote am Feind

Seit Kriegsbeginn 39 Kriegs- und 134 Handelsschiffe versenkt

DNB. **Berlin, 23. Okt.** Neben den U-Booten sind es vor allem die kleinen wendigen Schnellboote, die mit ihren schneidigen Besatzungen den Engländern Ueberraschung auf Ueberraschung bereiten. Plötzlich aus der Nacht heraus stürzen sie sich in rasender Fahrt auf die feindlichen Geleitzüge. Es liegt in der Natur der Schnellboote, daß sie ihre Geleitzugschlachten nicht wie die U-Boote auf allen Weltmeeren führen können. Aber auch das Schnellboot konnte gleich dem U-Boot seinen Aktionsradius erstaunlich erweitern und hält sich heute nicht mehr ausschließlich unter der Küste, sondern befährt die ganze Nord- und Ostsee samt dem Schwarzen Meer.

Welch gefährlicher Gegner die Schnellboote geworden sind, zeigt die Liste der bisherigen Erfolge. Seit Kriegsbeginn wurden von Schnellbooten versenkt: 39 Kriegsschiffe, darunter 15 Zerstörer, zwei T-Boote, ein Hilfskreuzer, drei U-Boote; an Handelsschiffen wurden vernichtet: 134 Schiffe mit 571 650 BRT, darunter 12 Tanker; zwei Kreuzer, mehrere Schnellboote und zehn Handelsschiffe wurden beschädigt.

Der Gesamtleistung der Schnellboote wird man aber nur gerecht, wenn man außerdem berücksichtigt, was sie durch ihre stete Kampf- und Ueberfallbereitschaft an feindlichen Kräften, Zerstörern, Bewachungsfahrzeugen, Spezialbooten (Motorboote mit starker Artillerie) binden. Denn ohne Unterlaß muß der Engländer um seine Frachter besorgt sein und zu ihrem Schutze eine Fülle von Sicherungsstreitkräften einsetzen.

Immer wieder kann der OKW-Bericht über Geleitzugschlachten unserer Schnellboote berichten, bei denen Erfolge errungen werden, die sich den bisherigen würdig anreihen. Ueber eine dieser letzten Geleitzugschlachten sprach vor Vertretern der Presse Kapitänleutnant Causemann, der als Kommandant in einer Schnellbootflottille selbst am Kampf beteiligt war. Kapitänleutnant Causemann ist erst seit 1935 bei der Kriegsmarine, 28 Jahre alt, und fuhr nach einer Seefliegerausbildung erst auf schweren Einheiten, bis er vor zwei Jahren zur Schnellbootwaffe kommandiert wurde. Ueber seinen letzten Einsatz gegen englische Kräfte im Kanal erzählt er:

Am 6. Oktober lief die Flottille von der belgisch-holländischen Küste aus. Das Wetter war günstig: schwarze Nacht und doch abgesetzter Horizont. In Kiellinie rauschte die Flottille in voller Fahrt seewärts. Wir wußten, was uns bevorstand. Ohne Ablösung wieder einmal 20 bis 30 Stunden an Deck mit dem Glas an den Augen, den Blick auf den Horizont. Wir suchten einen Geleitzug, der gemeldet worden war.

Die Nacht war schon fast vorbei, als wir unter die englische Küste kamen. Wir verminderten die Fahrt wegen des Motorengeräusches. Auf Befehl des Flottillenchefs wurden die Boote auseinandergezogen. Sie waren immer noch auf der Jagd nach dem Geleitzug. Alles war ruhig. Wir standen bereits in dem Quadrat, in dem der Feind sein mußte, und suchten. Lange konnten wir nichts finden. Endlich meldete ein Boot vier Schatten in 180 Grad. Leider waren sie zu spitz, also in ungünstiger Position. So fahren wir in Schleichfahrt auf einen Kurs, der uns die Möglichkeit gab, die Silhouetten breitseitig zu bekommen. Das gelang uns, und nun waren es auch schon acht Schatten, die wir erkennen konnten, darunter beladene Frachter. Wir trafen unsere Angriffsvorbereitungen. Da kam auch schon der Befehl des Flottillenchefs: „Alle Boote angreifen!"

Der Engländer merkt noch nichts. Es ist schon 3.30 Uhr, als südlich ein roter Lichtschein aufblitzt, ein Rauchpilz am Himmel steht und das erste feindliche Schiff nach einer starken Explosion auseinanderbricht. Da — ein zweiter Engländer fliegt in die Luft! Seine Signalmunition wurde getroffen, und es gibt ein farbiges Feuerwerk am Himmel.

Nun wird es auch bei den Engländern lebendig. Das ganze „englische Varité", wie wir es nennen, nimmt seinen Anfang. Leuchtgranaten fliegen hoch und erhellen das nächtliche Schlachtfeld. Nun bin ich selbst mit meinem Angriff an der Reihe. Ich befehle Doppelschuß auf den ausgemachten Frachter, also auf Bug und Heck je ein Torpedo. Da rauscht ein Zerstörer in wilder Fahrt heran, und ich muß im Zickzackkurs zu entkommen suchen. Auf Gegenkurs gelingt das. Von unseren Torpedos haben wir noch nichts gemerkt. Da nun hat der eine getroffen — nach 100 Sekunden. Der Dampfer zerplatzt.

Ich lief nach Osten ab und versuchte nach Erlöschen der Leuchtraketen neu anzugreifen. Leider war das nicht möglich, denn der Engländer war hellwach. So mußten wir's für heute genug sein lassen. In einer Minute sind von den beteiligten Booten zehn Torpedotreffer beobachtet worden. 11 500 BRT sind sicher versenkt, wahrscheinlich aber ist der Erfolg noch größer, denn die anderen Torpedoschüsse konnten infolge der feindlichen Abwehr nicht beobachtet werden. Beim Morgengrauen nehmen wir den Rückmarsch auf. Unbeschädigt liefen alle Boote ihren Heimathafen an.

Wieder war eines jener Unternehmen beendet, das zwar allein nicht von besonderer Tragweite im Kriegsgeschehen ist, das aber in seiner Vielzahl und steten Erneuerung die größte Gefahr für England darstellt: Die tödliche deutsche Blockade.

Neue Luftkämpfe über Aegypten

DNB. **Rom, 23. Okt.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage fanden zwischen der beiderseitigen Luftwaffe über Aegypten weitere heftige Kämpfe statt, die den Jägern der Achsenmächte neue Erfolge brachten. Es wurden zwanzig britische Flugzeuge abgeschossen, davon fünf von italienischen, zehn von deutschen Jägern und fünf von der Bodenabwehr. Alle unsere Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

An der Landfront lebhafte Aufklärungstätigkeit im nördlichen Abschnitt.

Unsere Sturzkampfbomber setzten ihre Angriffe auf die Flugplätze von Malta fort.

In der vergangenen Nacht unternahm der Feind Angriffe auf Turin und Genua. In Turin entstanden kleine Brände, die rasch gelöscht wurden. In Genua nahm der feindliche Angriff, der in mehreren Wellen mit dem Abwurf von Spreng- und Brandbomben durchgeführt wurde, beträchtliche Ausmaße an. Es wurden erhebliche Schäden an Wohnhäusern verursacht. Zur Zeit wird die Zahl der Opfer ermittelt. Die Haltung der Bevölkerung war vorbildlich.

Nr. 250 **Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland** Sonnabend, den 24. Oktober 1942

Deutsche Sparwoche 1942

Die Sparguthaben sind im Laufe des Krieges ständig angewachsen. Millionen von Volksgenossen haben sich neu zum Spargedanken bekannt. Jeder Geldbetrag, der heute im Kriege weniger ausgegeben und zurückgelegt wird, gibt dem einzelnen Sparer das Bewußtsein, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der deutschen Wehrkraft zu liefern, gibt ihm zugleich aber auch die Sicherheit und die Bestätigung, daß er an seiner eigenen Zukunft baut. Er weiß, daß die angesammelten Rücklagen später all die Wünsche erfüllen, die heute im Interesse des Ganzen zurückzustellen sind. So baut der Sparer im Kriege an seiner und seines Volkes glücklicher Zukunft und legt damit täglich von neuem Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Siegeswillen, der alle Teile unseres Volkes beseelt.

Während der Deutschen Sparwoche 1942 ergeht an alle Volksgenossen mit besonderer Eindringlichkeit der Ruf, verstärkt zu sparen. Jeder entbehrliche Geldbetrag gehört auf ein Sparkonto bei einer Sparkasse, Bank oder Kreditgenossenschaft oder soll zum Kauf von Reichsanleihen, Pfandbriefen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verwendet werden. Die Heimat will und wird sich mit ihren Sparleistungen würdig den beispiellosen Leistungen und Erfolgen unserer Wehrmacht an die Seite stellen. Unter diesem Leitgedanken steht überall in deutschen Landen die Deutsche Sparwoche vom 26. bis 31. Oktober 1942.

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder

Singend wollen mir marschieren,
Lieder mitten in den Reih'n,
singend unser Werk vollführen,
und das Lied soll Helfer sein.

Lieder schmücken Festeszeiten,
wenn sich Herzen froh vereinen.
Und vom ersten Tag begleiten
Kinderlieder uns're Kleinen.

Uns're schönsten deutschen Lieder
sind heut' überall erschienen,
hallen allerorten wider,
um dem WHW zu dienen.

Innigschöne, langerfreute,
liederfüllte deutsche Seele:
Gib recht acht, damit dir heute
keins der Liederbüchlein fehle!

Halver

NS-Frauenschaft Halver-Neustadt und Halver-Eichholz.

Am kommenden Dienstag, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, spricht Fräulein Zanner zu den Amtsleiterinnen beider Ortsgruppen und der angeschlossenen Zellen.

Am Mittwoch, 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr ist Gemeinschaftsnachmittag für alle Mitglieder beider Ortsgruppen und der angeschlossenen Zellen. Frau Seuster aus Lüdenscheid zeigt selbstgebastelte Puppen und Handarbeiten für Weihnachten. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Altersjubilar.

Witwe Karl Halverscheid, Adeline geb. Rentrop, Mesenhohl bei Halver, begeht am Montag, 26. Oktober ihren 80. Geburtstag.

Brügge

Reichsstraßensammlung der DAF.

Die 2. Reichsstraßensammlung am Sonnabend und Sonntag, durchgeführt von der Deutschen Arbeitsfront, ist mit einer Liedwerbung verbunden. Aus diesem Anlaß finden folgende Veranstaltungen statt: Sonnabend ab 16 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr wird die HJ werbend durch den Ort marschieren. Sonntag ab 11 Uhr Liedervorträge des Brügger Männerchores in Winkhausen und in der Bergstraße in Brügge. In Lösenbach singt um die gleiche Zeit der MGV Othlinghausen bei Werthmann. Sonntag ab 16 Uhr Liedervorträge des MGV „Philomele" und des Oberbrügger MGV in Brügge bei Vogelsang, am Bahnhof und bei der evangelischen Kirche. Im Lokal Walter Buschhaus findet Sonnabend ab 18 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr ein WHW-Schießen statt. Zu allen Veranstaltungen wird die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen. Bedenke jeder, was wir unseren tapferen Soldaten gegenüber schuldig sind.

Schulung fällt aus.

Die für morgen, Sonntag, angesetzte Schulung mit anschließendem Hundertschaftsdienst fällt wegen der Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk aus.

Aus dem Kaninchenzuchtverein.

Im Vereinsheim Alfred Holle tagte der hiesige Kaninchenzuchtverein W 91 unter Leitung des Vorsitzers W. Brückner. Die im nächsten Monat stattfindende Ausstellung nahm den ganzen Abend in Anspruch und Zuchtfreund Ernst Keim erstattete den Bericht der Ausstellungskommission. Anmeldeschluß für die Ausstellungstiere ist der 8. November. Das Standgeld in Höhe von 1,50 RM muß mit der Anmeldung entrichtet werden. An Preisen sind ausgesetzt: 1 Wanderpreis, Ehrenpreis und je ein erster, zweiter und dritter Preis. Der Vorsitzer wies nochmals darauf hin, daß die Termine pünktlich eingehalten werden müßten.

Neubauern aus der SA

Im Dienst der Neubildung deutschen Bauerntums. — Erziehung zum bodenständigen Menschen

Von SA-Gruppenführer Erich Hasse, Oberste SA-Führung.

Zum dritten Male in diesem Kriege sind in den deutschen Landen die wogenden Getreidefelder den kahlen Stoppelflächen gewichen, die von einer heimgebrachten Ernte künden. Ein trockener, sonnenreicher Spätsommer hat alle Sorgen zerstreut, die der Bauer nach den Frostschäden des vergangenen strengen Winters hegte. Reich ist der Segen der Erde geworden, der unserem Volke durch den Fleiß vieler tausend Bauernhände zuteil wurde. So viel deutsche Bauern mit ihren Söhnen jetzt auch am Feinde stehen, dennoch haben die Daheimgebliebenen — oft waren es nur Frauen und Kinder — durch verdoppelte Arbeit im Kampf ums tägliche Brot den Sieg neu gesichert.

Unter Führung der Partei haben sich auch in diesem Jahre Volksgenossen aller Berufsstände aus Stadt und Land zur Erntehilfe zusammengefunden, oft im geschlossenen Einsatz ganzer Ortsgruppen mit den Gliederungen. Auf eine Anregung des Reichsnährstandes wurden außerdem zahlreiche städtische Stürme der SA in der Form von Dorfpatenschaften nach den Plänen der Kreisbauernführer eingesetzt. Allein bei der Körnerfruchternte sind so in rd. 900 Dorfpatenschaften 34 000 SA-Männer zusätzlich zu tatkräftigen Helfern des Bauern geworden — ein Erntedank der Tat, dessen Lohn das Bewußtsein ist, im selbstlosen Dienst für die Volksgemeinschaft zu stehen.

Eingedenk der Lehren des Führers hat es die SA bei diesem Einsatz in der Erntehilfe nicht bewenden lassen. Aus der Erkenntnis, daß die Quellen unserer Kraft allein im deutschen Blut und in der deutschen Erde liegen, hat sich die Sturmabteilung der NSDAP. in den Dienst der Neubildung deutschen Bauerntums gestellt. Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Stabschef der SA und dem Reichsbauernführer hat die SA die Erziehung ihrer hierfür geeigneten Männer zum Erwerb des Neubauernscheins, die Bereitstellung von Lehrbauern aus den eigenen Reihen und die Nachwuchsgewinnung aus der Jugend als besondere Aufgabe übernommen. Als größte Breitengliederung der Partei zählt die SA mehr als 50 000 nicht erbberechtigte Bauernsöhne, bewährte Landarbeiter und landwirtschaftliche Angestellte in ihren Reihen. Vielfach stammen sie aus solchen Gebieten des Reiches, in denen die eigene Scholle zu klein wurde, um jedem seinen eigenen Hof zu geben, so daß früher mancher von ihnen den Weg in städtische Berufe nahm und so dem Landvolk für immer verloren ging.

Hier hat die SA mitten im Kriege mit Erfolg begonnen, durch Aufklärung und Erziehung zum bodenständigen Denken alle siedlungsbereiten Männer zu erfassen und für die Mehrung und Festigung des deutschen Bauerntums, vor allem für die Aufgaben im neuen deutschen Osten, bereitzustellen. Wie schon der Weltkrieg mit seinen Nahrungsnöten so hat uns auch der gegenwärtige erkennen lassen, daß die Wehrgemeinschaft unseres Volkes ohne gleichzeitige Brotgemeinschaft nicht erhalten werden kann. Das tägliche Brot ist uns auch in Zukunft nur dann gesichert, wenn es durch deutscher Hände Arbeit Jahr um Jahr aus der deutschen Erde erzeugt wird.

Ueber diese Brotfrage hinaus aber wissen wir, daß der Blutstrom unseres Volkes seinen Ursprung beim Bauerntum nimmt, und darum hat sich die SA, getreu ihrer Ueberlieferung aus der Kampfzeit, an die Seite des Bauerntums gestellt. Der Entschluß, Bauer zu werden, setzt einen zähen Willen, Tatkraft und Pflichttreue gegenüber der damit übernommenen Lebensaufgabe voraus. Wer sich ihr widmet, dient der Volksgemeinschaft durch die Tat seines ganzen Lebens und beweist, daß in ihm der ewig junge und sieghafte SA-Geist lebendig ist. Aus ihm erwächst jener bleibende Erntedank der Tat, der mehr ist als alle Worte.

Schon haben sich während des Krieges, und vornehmlich aus den Reihen der Frontsoldaten, mehrere tausend SA-Männer zu dieser Aufgabe bereit gefunden. Sie werden nach dem Kriege als siedlungsberechtigte Neubauern an Stelle des Gewehrs den Pflug in die Fäuste nehmen, um das neue Land im Osten für immer zur deutschen Heimat zu machen. Noch viele werden ihnen folgen, um für alle Zukunft unser tägliches Brot, aber auch den unversiegbaren Blutstrom zu sichern, der das Reich in die Ewigkeit trägt. (NSK)

Kierspe-Bhf.

Unsere Sänger im Dienste der Straßensammlung.

Der MGV „Eintracht" Kierspe-Bhf. und der MGV. „Sängerbund", Kierspe haben sich in den Dienst der 2. Reichsstraßensammlung gestellt, die am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag durchgeführt wird. Unter Leitung von Diplom-Musiklehrer Heinz Cramer werden die beiden Vereine an verschiedenen Plätzen von Kierspe und Kierspe-Bhf. singen. Am Sonnabend singen die Sänger zunächst in Kierspe und dann abschließend in Kierspe-Bhf. Um 17,30 Uhr werden wir in der Bahnhofshalle deutsche Volkslieder zu hören bekommen.

Feuerwehrdienst abgesagt.

Aus Anlaß der 2. Reichsstraßensammlung ist der für den morgigen Sonntag angesetzte Feuerwehrdienst sämtlicher Löschgruppen abgesagt worden.

Rönsahl

Dienstappell der NSDAP.

Am Sonnabend, dem 24. Oktober, findet um 20,30 Uhr im Lokal Ising ein Dienstappell für die Politischen Leiter sowie die Führer der einzelnen Formationen statt.

Filmvorführung.

Am Sonntag wird der Film: „Der Große König" von der Gaufilmstelle Westfalen-Süd gezeigt. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 16 Uhr im Lokale Vormann, die Abendvorstellung um 19,30 Uhr. Kinder sind zugelassen.

Breckerfeld

Ausgabe von Schokoladenerzeugnissen und Süßwaren.

In der Zeit vom 26. bis 31. Oktober dürfen die Kleinverteiler an die im Ennepe-Ruhr-Kreis wohnenden Jugendlichen bis zu 18 Jahren, soweit der Vorrat reicht, je 125 Gramm Schokoladenerzeugnisse oder Süßwaren abgeben. Näheres siehe gleichlautende Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis in heutiger Ausgabe.

Neuordnung und Verlegung der Volksbücherei.

Die Volksbücherei bleibt vorläufig geschlossen, da sie neu geordnet und verlegt wird. Da der Raum in der Mittelschule nicht mehr genügt, wird die Bücherei im HJ-Heim untergebracht. Die Wiedereröffnung geben wir bekannt.

Der Schafzuchtverein

hält am Sonntag, 25. Oktober, nachmittags, im Vereinslokale von Fritz Piepenstock in Königsheide eine Versammlung ab. Anschließend Ausgabe der Wolle.

Herbst

Von Theodor Storm.

Schon ins Land der Pyramiden
Zieh'n die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.

Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin.

Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück geseh'n;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergeh'n.

Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.

Und es leuchten Wald und Heide,
Daß man sicher glauben mag:
Hinter allem Winterleide
Liegt ein ferner Frühlingstag.

Wie schaffe ich für den Winter Futtervorrat für Kaninchen?

Genau so, wie man aus Gras Heu oder aus Rüben Trockenschnitzel macht, kann man aus Gartenabfällen und wildwachsenden Unkräutern Trockenmasse zur Fütterung herstellen. Die abgeernteten Erbsen- und Bohnenranken ergeben ein vorzügliches Stroh, das die Kaninchen, ebenso wie die getrockneten Hülsen als Rauhfutter fressen; getrocknetes Kartoffelkraut, Beeren- und andere Sträucher, Erdbeerranken usw. geben ein vorzügliches Streumittel. Aber auch die anfallenden Abfälle sämtlicher Kohlarten, auch die Blätter aller Rübensorten lassen sich trocknen, allerdings entsprechend ihrer Masse bedeutend langsamer als etwas Gras zu Heu. Die Strunken fast aller Kohlarten lassen sich haltbar machen, indem man sie wieder dicht in einem Winkel des Gartens in die Erde einschlägt. Ebenso kann man Unkraut trocknen. Hauptsache ist, daß jegliche Grünmasse wirklich trocken eingelagert wird, da sie sonst verdirbt und zu Verdauungsstörungen der Kaninchen führen kann.

Oeffentliche Diphtherieschutzimpfung

im Kreise Altena.

Termine für die 2. Diphtherieschutzimpfung:

in Wiebelsaat am 26. Oktober, vormittags 10 Uhr, (Schule Wiebelsaat), Schul- und Kleinkinder;
in Lengelscheid am 26. Oktober, vorm. 11 Uhr, (Schule Lengelscheid), Schul- und Kleinkinder;
in Neuemühle am 26. Oktober, vormittags 12 Uhr (Schule Neuemühle), Schul- und Kleinkinder;
für Brügge, Winkhausen, Felde, Lösenbach am 28. Oktober, nachmittags (Schule Winkhausen), Kleinkinder;
für Bollwerk und Berken am 29. Okt., nachmittags 15 Uhr (Gasthof Gertrudenhof), Schul- und Kleinkinder;
in Bornberg am 29. Oktober, nachmittags 17 Uhr (Gasthof Reininghaus, Grünenbaum), Schul- und Kleinkinder;
in Meinerzhagen am 30. Oktober, nachm. 14 Uhr, (Schule Meinerzhagen), Kleinkinder.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Auch die Mütter, die für ihre Kinder keine Vorladungskarten erhalten haben und ihr Kind impfen lassen wollen, werden gebeten, zu den angegebenen Terminen mit ihren Kindern zu erscheinen.

Reichsnährstandsbeitrag 1942

Der Reichsnährstandsbeitrag für land- und forstwirtschaftliche Betriebe wird gemäß der Beitragsordnung des Reichsnährstandes vom 5. Mai 1938 nicht mehr für ein einzelnes Rechnungsjahr, sondern in Anlehnung an die Hauptfeststellung der Einheitswerte und die Hauptveranlagung der Grundsteuermeßbeträge jeweils für die Dauer eines Hauptfeststellungszeitraumes veranlagt. Der für 1938 zugestellte Beitragsbescheid gilt auch für das Rechnungsjahr 1942, für das ein besonderer Beitragsbescheid nicht ergeht.

Der Reichsnährstandsbeitrag land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Rechnungsjahr 1942 für das ein besonderer Beitragsbescheid nicht ergeht.

Der Reichsnährstandsbeitrag land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Rechnungsjahr 1942 wird am 25. Oktober 1942 fällig.

Beitragspflichtige Bauern, Landwirte und Grundeigentümer haben zur Vermeidung von Weiterungen (Zwangsvollstreckungen) spätestens am 25. Oktober 1942 als Reichsnährstandsbeitrag für das Rechnungsjahr 1942 denselben Betrag an das Finanzamt (die Finanzkasse) zu entrichten, wie sie ihn am 25. Oktober 1938 für das Rechnungsjahr 1938 zu entrichten hatten. (Siehe auch den entsprechenden Hinweis im Beitragsbescheid 1938.) Ist der für 1938 zugestellte Beitragsbescheid im Wege der Fortschreibung geändert oder hat eine Nachveranlagung stattgefunden, so ist der in dem Fortschreibungs- oder Nachveranlagungsbescheid festgesetzte Beitrag für die am 25. Okt. 1942 fällige Beitragszahlung maßgebend.

In Rücksicht darauf, daß eine besondere Aufforderung oder Anmahnung des Reichsnährstandsbeitrages 1942 seitens der Finanzämter nicht erfolgt, werden die Beitragspflichtigen auf die Beachtung des Fälligkeitstermins hingewiesen und gebeten, im Interesse einer geordneten Abwicklung der Beitragseinhebung ihrer Zahlungsverpflichtung rechtzeitig nachzukommen. Sollten Unklarheiten über die Höhe der Beitragsschuld bestehen, so dürften diese durch eine Nachfrage beim zuständigen Finanzamt bald zu beseitigen sein.

Dienstplan der HJ

Spielschar der HJ.

Sonntag morgen tritt die Schar um 10 Uhr an der Mittelschule an. Da wir für eine Feier üben, haben auch die Mädel Lotti Kathens und Elli Höngen zu erscheinen. Ich erwarte, daß alle Mädel erscheinen. Edith Stamm.

BdM-Gruppe 27/143.

Sonntag, 25. Oktober treten alle Mädel der Gruppe pünktlich um 9 Uhr am HJ-Heim an. Jedes Mädel muß für unsere Päckchen an die Soldaten 5-Gr.-Fettmarken und 30-Gr.-Kuchenmarken mitbringen. Anschließend nehmen wir an der Jugendfilmstunde teil. Ich möchte die Hausfrauen bitten, ihre Mädel für Sonntag morgen freizugeben, denn es ist unbedingt erforderlich, daß alle Mädel erscheinen.

Die Führerin der M-Gruppe: G. Bellmann.

JM-Gruppe 27/143.

Sonnabend, 24. Oktober tritt die JM-Gruppe um 16 Uhr in tadelloser Dienstkleidung an der Mittelschule an. Die JM-Hauptgruppenführerin Anni Winkler kommt. Sämtliche Führerinnen treten ½ Stunde vorher an. Alle J-Mädel und Führerinnen, die noch keine 5 Gr. Fett und 30 Gr. Kuchenmarken abgegeben haben, müssen sie unbedingt Sonnabend mitbringen, ebenso die Wimpelträgerinnen ihre Wimpel.

Die Führerin der JM-Gruppe: A. Kesper.

Aufgaben des jungen Offiziers

Die Zeit, in der der junge Offizier einen Zug, eine Kompanie oder irgendeine andere kleine Einheit des Heeres führt, ist die schönste in seinem Berufsleben. Die Hauptaufgaben, die ihm hier zufallen, sind im Kriege und Frieden die gleichen, obwohl seine Arbeit erst im Kriege ihre letzte Probe und Bewährung findet. In dreifacher Hinsicht soll der Offizier tätig sein: als Ausbilder, als Erzieher und als Truppenführer. Nur wer selber einmal die volle Verantwortung für Ausbildung, Erziehung und Führung einer Truppe getragen hat, kennt die Schwierigkeiten, aber auch die Befriedigung und das hohe Glück, das diese Tätigkeit mit sich bringt.

Wie der Führer immer wieder betont, sind die einzigartigen Erfolge dieses Krieges neben überragender Feldherrnkunst und ausgezeichneter Bewaffnung vor allem dem kämpferischen Geist und der rücksichtslosen Einsatzbereitschaft des deutschen Soldaten zu danken. Er hat sich — voran der deutsche Infanterist — durch seine Härte, durch seine Fähigkeit, schwerste Anstrengungen zu ertragen, durch seinen Siegeswillen, kurz, durch sein überlegenes militärisches Können und seinen vorbildlichen Soldatengeist erneut zum besten Soldaten der Welt gestempelt. Geist und Können einer Truppe sind aber in hohem Maße abhängig von der militärischen Ausbildung und Erziehung, deren Träger vorwiegend der junge Offizier ist.

Ausbildung ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Durch sie erhält der junge Soldat das Rüstzeug, das er im Kampfe braucht. Gerade im Heere, das eine mannigfache technische Ausstattung besitzt, bietet sich dem Ausbildungsoffizier ein umfangreiches und durch seine Vielseitigkeit immer wieder interessantes sowie vor allem äußerst verantwortungsvolles Wirkungsgebiet. Es ist dabei nicht nur an die zahlreichen Waffen (wie MG, Granatwerfer, Infanteriegeschütze, Panzerjägerkanonen, Artillerie- und Flachgeschütze aller Kaliber usw.) zu denken, sondern auch an die unzähligen technischen Ausrüstungsgegenstände wie Fernsprech- und Funkgeräte, Richtkreise, Scherenfernrohre und Theodolite, nicht zu vergessen die Maschinen, Motore und Kraftfahrzeuge aller Art und anderes mehr.

Obwohl jede Truppe für ihre technischen Funktionen in ihren Schirrmeistern, Feuerwerkern, Waffenmeistern, Kriegsverwaltungs- und Bauräten usw. Spezialisten besitzt, ist es doch vornehmlich Aufgabe des Offiziers, seine Mannschaft in der Beherrschung von Waffen, Gerät und Kraftfahrzeugen auszubilden und sie in den Bedienungsvorschriften zu unterweisen. Im Kampf entscheiden ja oft nur Sekunden über Tod und Leben, Sieg oder Niederlage; darum ist nur der Soldat brauchbar, der seine Waffe sicher, zuverlässig und schnell bedienen kann. Hierin liegt der Grund, weshalb der Waffenausbildung eine so große Bedeutung zukommt!

Von der militärischen Ausbildung ist die soldatische Erziehung nicht zu trennen, beide gehen Hand in Hand. Unter Erziehung, diesem vornehmsten Wirkungsbereich des wahrhaften Führers ist die Hebung aller sittlichen Kräfte zu verstehen; ihr Ziel ist die soldatische Haltung, d. h. die unbedingte Einsatzbereitschaft im Kriege. Erst Ausbildung und Erziehung zusammen formen den harten, widerstandsfähigen Kämpfer, der sich freiwillig und aus Ueberzeugung für die Sache seines Volkes bis zum Tode einsetzt. Die Ziele dieser soldatischen Erziehung sind im einzelnen in den „Pflichten des deutschen Soldaten" festgelegt. Danach hat der Offizier die Aufgabe, seine ihm anvertrauten Männer zu geraden und aufrichtigen, tapferen und treuen Soldaten heranzubilden, die sich für Volk und Führer gläubig und freudig einsetzen und denen gewissenhafte Pflichterfüllung eine Selbstverständlichkeit ist. Für den Offizier ergibt sich damit eine der schwierigsten, aber auch am meisten befriedigenden und schönsten Aufgaben überhaupt, nämlich auf Denkweise und Auffassung seiner Leute einzuwirken, Ideale in ihnen zu wecken, die sie von der Notwendigkeit des Krieges zur Erlangung nationaler und kultureller Freiheit überzeugen, und den Glauben sowie die Einsatzbereitschaft zu schaffen, die den Waffenträger zum bewußten Kämpfer machen. Von der Fähigkeit des Offiziers, diese Aufgabe zu meistern, hängen Geist und Haltung der Truppe und damit die Entscheidung im Kampfe ab. Sagte doch Friedrich der Große: „Der Geist einer Armee steckt in den Offizieren!" Die Schlachten an den Fronten des Großdeutschen Freiheitskampfes haben bisher gezeigt, daß nicht die Menge des eingesetzten Materials und die Anzahl der Soldaten, sondern in allererster Linie der kämpferische Geist für den Sieg entscheidend ist.

Für die Durchführung der Ausbildungs- und Erziehungsaufgaben sind im neuen deutschen Heere vor allem drei Gesichtspunkte wesentlich:

1. Die gesamte wehrfähige Jugend ist auszubilden und geht somit durch die Hand des jungen Offiziers! Die naturgemäß vorhandenen körperlichen und geistigen Verschiedenheiten sind bei der Ausbildung zu berücksichtigen und geben ihr das besondere Gepräge!

2. Der Offizier ist der letzte einer Reihe von Erziehern der jungen Mannschaft. In der HJ und SA, sowie im Reichsarbeitsdienst bereits wehrgeistig und körperlich auf die militärische Ausbildung vorbereitet, kommen die Rekruten mit großer Bereitschaft zu Gehorsam und Unterordnung und zum Einordnen in die Kameradschaft zum Heer. Sie sind von Begeisterung und Stolz erfüllt, den „ruhmreichen Rock des deutschen Soldaten" anziehen zu dürfen, und haben den Willen, an der Front im Kampfe für das Lebensrecht der Nation als ganze Kerle ihren Mann zu stehen.

3. Der Offizier hat das mitgebrachte weltanschauliche Ideengut seiner Männer zu pflegen und zu vertiefen! Erziehung und Ausbildung in der Wehrmacht sind somit eine Fortsetzung der erzieherischen Arbeit der Partei, die letzte und höchste Schule der nationalsozialistischen, vaterländischen Ausrichtung!

Die schwerste Aufgabe für den jungen Offizier bleibt trotz alledem freilich die, seine Soldaten in des Wortes wahrer Bedeutung zu führen. Wahres Führertum bewährt sich erst im Gefecht. Denn hier gelten nicht nur äußere Rangabzeichen, sondern hier muß sich namentlich der junge Offizier seine Führerstellung durch besondere Tapferkeit, Geistesgegenwart und Entschlußkraft neu verdienen. Er muß seinen Soldaten den nötigen seelischen Rückhalt geben, sie durch sein Beispiel, seinen Wagemut und rücksichtslosen persönlichen Einsatz mitreißen und seine Truppe durch sein Vorleben und Vorsterben zu einer festgefügten Kampfgemeinschaft zusammenschweißen. Nur durch sein Vorbild und seine Leistung gewinnt er sich das Vertrauen, das die Grundlage allen echten Führertums ist und in dem er Lohn und Befriedigung findet.

Voraussetzung für die Tätigkeit des Offiziers als Ausbilder und Erzieher ebenso wie als Führer ist solides Wissen und sicheres Können. Der Einsatz moderner Waffen erfordert einen taktisch geschulten Blick. Unerwartete und schwierige Gefechtslagen verlangen nicht nur rasche Entschlußkraft und sofortiges Handeln, sondern auch eine überlegene Beherrschung der taktischen Grundsätze aller Waffen. Nur auf der Grundlage militärischen Könnens und harten, folgerichtigen Denkens kann der schnelle und richtige Entschluß entstehen.

Die Dreiheit der Aufgabenstellung in Ausbildung, Erziehung und Führung der gesamten wehrfähigen deutschen Jugend in Krieg und Frieden gibt dem Offizierberuf seinen Sinn und seine Bedeutung im Leben unseres Volkes. Die Wichtigkeit der Aufgaben des aktiven Offiziers verlangt es, daß sich immer wieder die tüchtigsten Jungen diesem Berufe zuwenden. Grundsätzlich steht im nationalsozialistischen Staat jedem jungen Deutschen der Weg zur soldatischen Führerlaufbahn offen, wie die starke Zunahme der Nichtabiturienten als Offiziersbewerber aus der Truppe beweist. Neben der selbstverständlichen Voraussetzung deutschblütiger Herkunft und nationalsozialistischer Gesinnung werden vom Offizierbewerber vor allem die männlich-kämpferischen Eigenschaften des Mutes und der Tapferkeit gefordert. Freilich wird der junge Offizierbewerber zunächst noch nicht allen Anforderungen gerecht werden können; vieles ist nur in der Anlage vorhanden und muß erst durch Erziehung in der Truppe, im Kameradenkreise, auf der Waffenschule und auch durch bewußtes Arbeiten an sich entwickelt und gefördert werden; manches Entgegenstehende läßt sich unterdrücken. Eines aber muß der aktive Offizierbewerber ebenso wie jeder Offizier besitzen: Liebe zum Soldatenberuf und den Willen, durch Selbstzucht, Pflichterfüllung und Leistung dem Idealbild des deutschen Offiziers gleich zu kommen.

Leutnant Ohm,
Lehrstab der Art.-Schule II
Jüterbog II.

Aus Nah und Fern

Der Ziegenbaron von Münster.

Münster. Hier gibt es einen seltsamen „Verein der Ehrenmitglieder für Hebung der Ziegenzucht". Die Mitglieder heißen „Meckerer" und Oberziegen", und an der Spitze steht der soeben 87 Jahre alt gewordene „Ziegenbaron" Alfred von Renesse. Die Sache klingt stark nach Unsinn, doch ist diese Schlußfolgerung nicht zutreffend. Baron von Renesse hat sein ganzes Leben der Förderung der Ziegenzucht gewidmet. Seine verschiedenen Schriften über „die Kuh des kleinen Mannes" haben zum Teil bleibenden Wert. Im In- und Ausland hielt er unzählige Vorträge über den volkswirtschaftlichen Wert der Ziegenzucht, und die von ihm im Laufe der Jahrzehnte gegründeten Ziegenzuchtvereine lassen sich nicht zählen. Populär wurde der Ziegenbaron vor allem durch seine originellen Werbungs- und Finanzierungsmethoden. So gründete er 1900 zusammen mit dem westfälischen Original Professor Landois den oben erwähnten Verein der Ehrenmitglieder, der alljährlich kleine Volksfeste zum Besten der Ziegenzucht veranstaltete. Aus dem Erlös solcher Feste bekamen bedürftige Volksgenossen Ziegen geschenkt.

Gold in der Gardinenstange.

Stuttgart. Bei der Schul-Altstoffsammlung in Göppingen durchsuchten einige besonders fixe Jungens einen Dachboden und fanden dort ein Bündel Gardinenstangen, die von dem Hausbesitzer seit Jahren dort abgelagert worden waren. Sie erhielten die Erlaubnis, diese und andere Altstoffe zur Schulvorsammelstelle mitzunehmen. Als der Altstofflehrer die Gardinenstangen daraufhin untersuchte, ob es nur vermessingtes Eisenblech oder Vollmessing ist, trennte er die Verzierungen an den Enden ab. Dabei rollten aus dem Innern der Stangen 10- und 20-Mark-Goldstücke auf den Fußboden. Bei genauer Untersuchung fand man auch in einer anderen Stange noch Goldstücke, und die Jungens konnten dem Besitzer 600 Mark in Goldstücken abliefern, wofür dieser auf der Reichsbank den Goldwert erhielt. Der glückliche Besitzer stiftete ein Viertel der ihm ausbezahlten Summe der Schule, damit davon Preise für die tüchtigsten Sammler der Schul-Altstoffsammlung ausgegeben würden.

32 Morgen Weinberge um den Hals?



Brillanten und Schmuck waren immer kostbar. Wem aber ist es bekannt, daß die merkwürdigen Halskrausen, die wir auf den Porträtbildern holländischer Meister bewundern können, oft noch viel kostbarer waren? Sie stellten kunstvolle Gebilde aus fächerförmig gekniffenem Leinen und einer verschwenderischen Fülle allerfeinster Brüsseler Spitzen dar. Oft repräsentierten sie ein ganzes Vermögen. Ein Höfling Ludwigs XIII. rühmte sich, daß er 32 Morgen bestes Weinbergland um den Hals trüge!

Heute halten wir diese Leute für Verschwender. Dabei sind wir oft selbst — was unsere Kragen anbelangt — Verschwender, und merkwürdigerweise Verschwender aus falsch angewandter Sparsamkeit! Widerstrebt es uns nicht manchmal, ein Hemd in die Wäsche zu geben, wenn es am Kragen erst leicht angeschmutzt ist — so, daß man es von außen überhaupt nicht sieht? Also tragen wir es ruhig noch ein paar Tage weiter. Was ist die Folge davon? Unsere Frauen müssen bürsten und reiben, damit sie die Schweißränder aus den Kragen bringen. Und weil durch dieses Bürsten und Reiben die Hemden an den Kragen immer zuerst kaputtgehen, verbrauchen wir ganz unnötigerweise manches Wäschestück, das wir sonst noch lange tragen könnten.

Genau so ist es mit den Manschetten. Wäscht man die Hemden erst dann, wenn die Manschetten richtige Schmutzränder haben, spart man kein Waschpulver. Im Gegenteil, man verschwendet es, denn zum Herauswaschen dieser Schmutzränder braucht man oft doppelt so viel wie zum Waschen des ganzen Hemdes.

Manche Manschetten sind auch viel zu lang. Die Folge ist, daß man bei der Arbeit am Schreibtisch usw. dauernd den Schmutz damit aufwischt. Wenn die Manschetten zu weit aus den Aermeln hervorsehen, soll man sie durch Aermelhalter verkürzen oder kleine Säumchen in den Oberarm nähen.

Jeder soll sich im Kriege bemühen, weniger Wäsche zu verbrauchen als früher. Wäsche wird geschont durch häufiges Wechseln und dadurch, daß man sie weniger schmutzig werden läßt als sonst.


Ein eigenes Haus
jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber W von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Das heilende Wundpflaster
Traumaplast
In der gelben Packung mit dem schwarzen Oval
In allen Apotheken u. Drogerien
Carl Blank, Bonn am Rhein

Seit JAHRZEHNTEN
BAYER
stellt BAYER Arzneimittel her von großer und anerkannter wissenschaftlicher Bedeutung. Arzneimittel mit dem BAYER-Kreuz haben in hervorragender Weise dazu beigetragen, die Gesundheit des deutschen Volkes zu fördern!

Schuh- u. Lederpflege?
Nicht jede Schuhcreme ist
„Guttalin"
Echt nur mit dem Aufdruck
„Guttalin"
Guttalin-Fabrik Köln

Jauchepumpe
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 11523 an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver

Hochtragendes, rotbuntes
Rind
zu verkaufen.
Zu erfahren
Ruf 233 Halver.

Habe eine Auswahl tragender Oldenburger
Kühe und Rinder sowie
Läufer-Schweine
erhalten.
Robert Zapp
Schalksmühle
Ruf 424

Verhütet Brandgefahr!

Soßenrest verlängern!
Hat man noch einen Soßenrest, dann genügt schon ½ KNORR-Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern. Wichtig ist dabei: den ½ Würfel nie in die vorhandene Soße bröckeln, sondern fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, mit ⅛ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann mit dem Soßenrest kurz aufkochen.
KNORR

„Krewel"
KREWEL
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik Krewel-Leufen G. m. b. H. Köln

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Weinberger

im Alter von fast 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Helene Weinberger geb. Holthaus **und Kinder.**

Schalksmühle i. W., den 22. Oktober 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. Oktober, 15½ Uhr vom Sterbehause, Hindenburgstr. 45 aus nach dem alten Friedhof statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

Mit den Angehörigen trauern **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Busch-Jaeger-L. M. W. A.-G. Schalksmühle** um ihren Mitarbeiter.

Trauerdrucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Als **Verlobte** grüßen:

Lotte Schaffland
Willi Hagedorn
Uffz. in einem Art.-Rgt.

Halver i. W., Kölnerstr. 63 — **Schwenke i. W.**, z. Zt. im Felde

24. Oktober 1942.

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Ernst Winter
Irene Winter
geb. Wiegmann

Halver i. W., Ober-Langenscheid 1 — **Kamp-Lindfort**, Bogenstraße 51

24. Oktober 1942.

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Siegfried Skubinna
Elsbeth Skubinna
geb. Becker

Barmen, Steinweg 30 — **Breckerfeld**, Frankfurterstr. 3

24. Oktober 1942.

Für das uns gütig entgegengebrachte Wohlwollen und freundliche Gedenken anläßlich unserer Goldenen Hochzeit **danken wir allen herzlich.**

Dr. Schulze-Kump und Frau

Halver i. W., im Oktober 1942.

Statt Karten

Für die vielen Beweise mitfühlender Anteilnahme beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen **Walter** sagen wir hiermit allen **unseren herzlichsten Dank**

Familie Theodor Weitzel

Halver, im Oktober 1942.

Für die vielen **Beweise** herzlicher Anteilnahme anläßlich des plötzlichen Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen **danken wir allen recht herzlich,** insbesondere der Partei, der Kriegerkameradschaft Halver, dem Wirteverein Halver und der Firma Helmut Voß, Inh. Voß & Bangert, Halver.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Gustav Böhle nebst Kindern.

Halver-Eichholz, im Oktober 1942.

Ausgabe von Schokoladenerzeugnissen und Süßwaren.

In der Zeit vom 26. bis zum 31. Oktober 1942 dürfen die Kleinverteiler an die im Ennepe-Ruhr-Kreise wohnenden Jugendlichen bis zu 18 Jahren, soweit der Vorrat reicht, je 125 Gramm Schokoladenerzeugnisse oder Süßwaren abgeben. Die Abgabe darf nur erfolgen gegen Abtrennung des Abschnittes R 35 der Nährmittelkarten 42 Klst und Jgd, deren Stammabschnitte den Vermerk „Ennepe-Ruhr-Kreis" tragen. Juden sind von der Zuteilung ausgeschlossen.

Die Kleinverteiler haben die aufgeklebten Abschnitte bis zum 14. November 1942 den Kartenstellen des Kreis-Ernährungsamtes gegen Empfangsbescheinigung einzureichen.

Schwelm, den 21. Oktober 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 25. Oktober 1942 (21. Sonntag nach Trin.)

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Köllner. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Köllner. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Störmer. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

Mittwoch, 20 Uhr: Kriegsabendandacht, Erlöserkirche, Pfr. Köllner.

Mittwoch, 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Christuskirche, Pfr. Störmer.

Montag, 20,15 Uhr: Männergottesdienst im Gemeindehaus, Pfr. Schoenenberg.

Dienstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Köllner. 20,15 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus, Pfr. Schoenenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 25. Oktober 1942.

10 Uhr: Gottesdienst. 13,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 28. Oktober, 16 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 25. Oktober 1942.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 25. Oktober 1942.

10 Uhr: Gottesdienst. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Bei Kopfweh

wenn es durch Schnupfen, Stockschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohltuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

Wer nicht spart, hilft den Feinden!

Vergiß nicht deine Einzahlung in der

Sparwoche vom 26. bis 31. Oktober 1942!

Halverscher **Spar- u. Darlehnskassen-Verein** e. G. m. u. H., Halver — **Amts-Sparkasse Halver.**



Deutsche Sparwoche 1942
26.-31. Oktober

Sparen bewahrt,
was Arbeit gewann.
Spart heute mehr als früher!
Ihr werdet es später gut
gebrauchen können.

Spart bei den westfälischen öffentlichen Sparkassen



Spar- u. Darlehnskasse.



Deutsche Sparwoche 1942
26.-31. Oktober

In der gewaltigen
Sparerfront
darf es keine Lücken geben.
Auch der letzte Deutsche
muß jetzt Sparer werden.

Städt. Sparkasse Lüdenscheid

Sparkasse des Amtes Lüdenscheid

Hauszinssteuer-Ablösung

Darlehen zur Ablösung gewähren die

Landesbank der Provinz Westfalen

und das

Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke

unter Verwaltung der Landesbank der Provinz Westfalen, Münster (Westf.), Friedrichstr. 1

Lichtspiele
Karlshöhe

Sonnabend, 24. Oktober abends 8 Uhr
Sonntag, 25. Oktober nachm. 4,30 u. abds. 8 Uhr

Die Sache mit Styx

mit **Viktor de Kowa, Margit Symo und Laura Solari** in den Hauptrollen.

Rauschende Musik, temperamentv. Csardastänze, Liebe und Kriminalistik, das ist es, was diesen Film reizvoll und spannend macht.

Dazu im Beiprogramm
„Vom Alter der Erde"
und **Die neue deutsche Wochenschau**

Jugendl. ab 18 Jahren zugelassen!

Perfekte
Hausangestellte
gesucht.

C. H. Andreas,
Andreas-Brauerei,
Hagen-Haspe, Voerderstr. 105
Telefon 22770.

Witwer sucht
1-3 leere Zimmer
in **Lüdenscheid** od. Umgebg. Reparaturen werden selbst ausgeführt. Angebote unter **M. 2** a. d. LT. i. Lüdenscheid.

Für meine Frau u. 2 Kinder suche ich in **Breckerfeld, Voerde** oder nähere Umgeb. eine
2 od. 3 Zimm.-Wohng.
(eventl. möbl. mit Kochgelegenheit).
Angebote mit Preis an
J. Tümmers, Düsseldorf,
am Steinberg 50 b. Schuler.

Fast neue
Herren-Leder-Stiefel
Größe 42 **zu tauschen gesucht** gegen gut erhaltene
Damen-Leder-Stiefel
Größe 37.
Anfragen unt. **M. F.** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Lagerräume

von mindestens 500 qm oder größer, im Erdgeschoß bezw. bei höheren Stockwerken mit Aufzug oder Rampe, evtl. mit **Wohnhaus** in ländlicher Gegend oder Kleinstadt **zu mieten oder zu kaufen gesucht.**

Angebote erbeten unter **Chiffre W 20** an **Nordischen Werbedienst K. G.,** Düsseldorf, Duisburgerstraße 62/64.

Gebr. Klavier u. 1 Zimmerofen
zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Der Lebensbund

ist die größte und schon über ¼ Jahrhundert bestehende Vereinigung des Sichfindens. Vieltausendfache Anerkennungen! Nur monatl. Mitgliedsbeitrag! Aufklärungsvorschriften diskret gegen 24 Pfg. Porto durch die Geschäftsstelle des **Lebensbundes Köln 246,** Am Kümpchenshof 2.

Gehaltvoll

ist die neuzeitliche Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn. Darum läßt sich so sparsam mit ihr wirtschaften.

Pauly's Nährspeise

Bosch Dienst

Wenn der Diesel aussetzt -

dann gibt's Verspätung, die Geld kostet. Wo aber liegt die Störung? An der Förderpumpe? Oder an einem Glühkerzenkurzschluß? In jedem Falle: Sofort zum Bosch-Dienst — besser aber: Regelmäßig im Bosch-Dienst nach dem Rechten sehen lassen, das sichert vor peinlichen Störungen.

Wilhelm Schöneborn
Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz
Fernsprecher: 3393 und 2171.

Gloria

Gloria

Schuhpflege-Präparate

In allen Schuh- u. Leder-Fachgeschäften

Gloria-Werk, Köln-Nippes



Deutsche Sparwoche 1942

Fahnplatz Lüdenscheid

Sonntag, den 25. Oktober
11 Uhr
Jgd. 08 : Grünewald
16 Uhr:
08 : Viktoria Hagen 10



Was war ich dumm die ganze Zeit - Lebewohl hat mich im Nu befreit

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut in Apotheken und Drogerien — Sicher zu haben:

in Halver: Med.-Drogerie C. Meake. i. Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordt